

Doris Leisering, Gemeindefereferentin der FeG Berlin-Tempelhof

Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt. 1. PETRUS 3,15 EÜ1

Es spricht Doris Leisering, Gemeindefereferentin der Freien evangelischen Gemeinde Berlin-Tempelhof.

„Ostern – Kommt da noch was?“ Das war das Titelthema der Osterausgabe einer großen deutschen Wochenzeitung vor einem Jahr.² Und ich finde „Ostern – kommt da noch was?“ könnte auch das Thema des Ostermontags sein. Es ist nicht nur ein kirchlicher, sondern gesetzlicher Feiertag, ein freier Tag für alle. Doch irgendwie wirkt er auch ein bisschen „drangehängt“. Die anderen Feiertage am Osterwochenende sind einfach klarer definiert: Der feierliche, stille Karfreitag, an dem Christen sich an das Sterben von Jesus Christus erinnern – und der jubelnde, strahlende Ostersonntag, an dem sie die Auferstehung Jesu feiern. Aber der Ostermontag? „Kommt da noch was?“

Wie schön, dass in diesem Jahr der Ostermontag auch der Anfang eines neuen Monats ist. Da wird aus diesem „Anhängsel“ eines großen christlichen Fests ein Doppelpunkt, denn: Es kommt noch was! Und wie um das zu unterstreichen, steht gewissermaßen als Thema über diesem neuen Monat ein Bibelvers, der über die **Hoffnung** spricht:

Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt.

Hoffnung – wie dringend brauchen wir die zum Leben! Ohne Hoffnung wird es schwer, auf dem Lebensweg einen Fuß vor den anderen zu setzen. Hoffnung gibt Mut, nach vorn zu sehen. Hoffnung ist wie ein Licht, das selbst den dichtesten Nebel durchdringt. Hoffnung ist das, was auf die Frage „Kommt da noch was?“ mit einem „Ja!“ antwortet – gerade dann, wenn das, was da noch kommt, noch gar nicht richtig zu erkennen ist.

Aber worin besteht denn diese Hoffnung? Eine solche Hoffnung muss doch mehr sein als ein unbestimmtes „Hoffentlich ...“ nach dem Motto „Hoffentlich kommen wieder bessere Zeiten“ oder „Hoffentlich geht das gut!“

Diese Hoffnung, die der Monatsvers beschreibt, ist eine, die Herz und Leben durchdringt und ausfüllt. Sie ist so allumfassend, dass sie nicht in einem stillen Winkel der Seele versteckt bleiben kann, sondern für andere sichtbar wird. Und diese Hoffnung ist so ungewöhnlich, dass andere womöglich neugierig werden und wissen wollen, was es damit auf sich hat.

Es ist die Hoffnung von Ostern – die Hoffnung der Auferstehung, mit der der Tod nicht mehr das letzte Wort hat! Denn Jesus hat dem Tod die Macht genommen, und deswegen dürfen wir Hoffnung haben. Hoffnung auf jede Menge Leben!

Es sprach Doris Leisering, Gemeindefereferentin der Freien evangelischen Gemeinde Berlin-Tempelhof.

¹ Monatsspruch April 2024 lt. ÖAB

² <https://shop.zeit.de/die-zeit-und-magazine/die-zeit/aktuelle-ausgabe/8212/die-zeit-15/2023>